

Gymnastikprojekt

„1,2,3,4 Turner heißen Wir!“

Liebe Besucherinnen und Besucher,
ich möchte mich zuerst kurz vorstellen:

Mein Name ist Laudemann Rebecca. Ich befinde mich zur Zeit in meinem Anerkennungsjahr zu staatlich anerkannten Erzieherin im Kinderhort Max & Moritz. Mein schulischer Abschluss absolvierte ich an der BBS in Annweiler am Trifels.

Damit ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen kann, benötige ich ein Abschlussprojekt.

Nach Fertigstellung meines Projektes möchte ich Ihnen nun eine kompakte Zusammenfassung unserer Arbeit im Folgenden darstellen.

Am Anfang kamen durch verschiedene Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern schnell ein großes Interesse an Bewegungshobbies auf. Dies griff ich auf, in dem ich mit den Kindern zusammen ein „Sport-Museum“ gestaltete. Nach und nach kristallisierte sich die Gruppe, welche aus sechs Kindern im Alter von 9-11 Jahren bestand, heraus. Ein Themenschwerpunkt, das Thema „Gymnastik“, sowie einen Gruppennamen: „1,2,3,4 Turner heißen Wir!“, waren nach der Gruppenfindung schnell gefunden.

Im Mittelpunkt des Projektes stand immer die Förderung der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder.

Wir trafen uns einmal die Woche im Zeitraum von Januar 2020 bis Mai 2021 mit der Gruppe. Bei jedem Treffen gab es verschiedenen Rituale, zum Beispiel Emojibälle, die zur Sozialkompetenzförderung dienten. Durch die Rituale wurde den Kindern Sicherheit vermittelt.

Bei jedem Treffen überlegten sich die Gruppe Fragen, welche sie interessierten. Darauf aufbauend entstanden die Projektschritte. Insgesamt waren es sieben Schritte. Alle Schritte wurden in Ko-Konstruktion mit den Kindern erarbeitet. Bei einem Projektschritt kam meine betreuende Lehrerin zu Besuch.

Am spannendsten waren die praktischen Schritte, wie beispielsweise das Tanzen, Turnen oder die Yoga Stunde, da sich die Kinder hier individuell einbringen konnten und es bei jedem zu beobachten war, wie viel Freude sie dabei empfanden.

Generell die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder war schön zu beobachten. Die Kinder nahmen für sich u.a. Selbstvertrauen und soziales Miteinander aus dem Projekt mit.

Zum Schluss überreichte ich den Hortkindern eine persönliche Abschlussmappe als Erinnerung.

Da die Gruppe sowohl zwei Tänze einstudierte als auch eine Turnshow, gestalteten wir ein internes Abschluss-Turn-Fest mit Buffet und anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Während dieser Zeit wuchsen die Kinder und ich immer mehr zusammen. Auch das Vertrauen und der gegenseitige Respekt nahm zu.

Für mich nahm ich aus dieser Zeit mit, dass man vieles zwar planen kann, es aber oft anders kommt als man denkt und situatives, bedürfnisorientiertes Arbeiten mit Kindern notwendig ist.